



Ohne Worte grub das Vollplaybacktheater die Erinnerungen an Hitchcocks legendäre Kinder-Detektivgeschichten wieder aus.
waz-Bild:
Olaf Ziegler

„Drei ???“ ermitteln wieder

Reminiszenz an Alfred Hitchcocks Detektiv-Hörspiele

Es war einmal eine Zeit, lange vor Gameboy und Tamagotchi, da hörten die Kinder (und nicht nur die) Hörspiele. Ein paar Immernoch-Fans haben einen Krimirennner aus der Zeit jetzt auf die Gerther Kulturrat-Bühne gebracht.

„Die drei ??? und das Geheimnis der Särge“ heißt Folge 67 dieser Krimireihe, die auch in Buchform erschien und stets (auch nach seinem Tod) von Alfred Hitchcock präsentiert wurde. Das „Vollplaybacktheater Wuppertal“ hatte die glorreiche Idee, ein Stück fast vergessener Jugendzeit wiederzubeleben – wofür allein ihnen schon Dank und Erfolg gebührt.

Doch die Wuppertaler hatten noch mehr gute Einfälle: Nicht einfach ein Theaterstück wurde aus Folge 67, die auf der schwäbischen Alb spielt, sondern eben ein Playbackstück: Thomas Hartung, Knut Heimann, Sascha Gutzeit und die anderen

Schauspieler sprachen kein Wort.

Sie agierten in einer Kulisse aus Dia- und Filmprojektionen und ebenso schlichten wie originellen Requisiten. In der Fantasie eines Flips verschlingenden Zuhörers am Bühnenrand (David J. Becher) und vor den Augen des Kulturratpublikums wurden Justus Jonas (Erster Detektiv), Peter Shaw (Zweiter

Würdigung an den alten Kult

Detektiv) und Bob Andrews (Recherchen & Archiv) lebendig – und lösten raffiniert wie immer einen vertrackten Fall von Kunstraub. Aber wer es war und warum wurde eigentlich zweitrangig bei diesem „Hörspielromantik-Trashfestival“.

Mit viel Spaß an der Sache und der richtigen Mischung aus Kultwürdigung und Persiflage spielten sich die Wuppertaler schnell in die Herzen der leider

recht spärlich erschienenen Zuschauer. Aus dem Schwelgen in Jugenderinnerungen, gepaart mit der inzwischen erworbenen Skepsis und Distanz zu derartig schlicht gestrickten Amüsierangeboten, entstand eine gekonnte Gratwanderung, die reichlich verschüttete Erinnerungen freilegte. Lachen blieb dabei erlaubt, und trotzdem wurden die alten tönenden Spielgefährten der einsamen Stunden nicht dem Spott preisgegeben.

Das erste „Auswärtsspiel“ für die daheim sehr erfolgreiche Theatertruppe war enttäuschend schwach besucht. Aber die „Tournée“ geht weiter, und so bleibt zu hoffen, daß sich herumspricht, daß da eine Handvoll Leute ein paar wirklich gute Ideen hatten. Und gemessen an dem, was heutzutage alles „wiederentdeckt“ und zum Kult ernannt wird, haben sie sich mit den drei Jungermittlern aus Rocky Beach nicht das Schlechteste ausgesucht. icz

WAZ 27.11.97